

NRW / Städte / Düsseldorf

Musik in Düsseldorf

Chorprobe ohne Ton

23. Mai 2020 um 05:15 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Klaus Wallrath leitet die digitale Chorprobe des Basilikas-Chors im Saal der St. Ursula Gemeinde. Ein Teil der Musiker ist vor Ort, der Rest wird online dazugeschaltet. Foto: Hans-Juergen Bauer (hjba)

Seit drei Wochen singt der Basilika-Chor von St. Margareta online. Mehr als 80 der 120 Sänger nehmen daran teil. Dass Proben jetzt teilweise wieder erlaubt sind, ändert daran nichts – die einzelnen Gruppen sind einfach zu groß.

Von Birgit Wanninger

Wenn mehr als 80 Mitglieder eines Chores singen, ohne den anderen zu hören, dann ist das schon ein merkwürdiges Szenario. Erst recht, wenn der Chorleiter, konzentriert auf dem E-Piano spielt und dirigiert, ohne auch nur einen Ton zu hören. „Aber ich kenne meine Sänger, ich weiß, wo und wann sie Fehler machen, und das sage ich ihnen auch.“

Der Kirchenmusiker Klaus Wallrath, Kantor und Chorleiter an der Basilika St. Margareta, weiß, wovon er spricht. Wie den vielen Chormitgliedern fehlte auch ihm die Musik in Corona-Zeiten. Keine Gottesdienste, bei denen seine Chöre auftraten, keine gemeinsamen Chorproben, die alle so gerne haben, weil es nicht nur ums Singen, sondern auch ums Beisammensein geht.

Sämtliche Angebote seien weggefallen mit dem Lockdown. „Von jetzt auf gleich war am 15. März Schluss“, sagt er. Um seine Sänger ein wenig zu motivieren, schickte er Video-Botschaften an sie. Angehängt war ein PDF mit Noten und Texten, „so dass sie zu Hause singen konnten“. Das war kurz vor Ostern. „Doch ich hatte das Gefühl, das nutzt sich ab“, sagt der 61-Jährige, obwohl die Resonanz groß gewesen sei – mit vielen Dankes-Mails.

Dann kam die Idee mit der Video-Schaltung, die seine Kollegin Pamela König in Wersten schon ausprobiert hatte. „Ich war skeptisch“, sagt Wallrath. Zumal seine Kollegin einen wesentlich kleineren Chor mit diesem Experiment ansprach. Wallrath hingegen hat mit dem Basilika-Chor mehr als 120 Sänger. Hinzu kommt die Chorschule mit 150 Kindern und Jugendlichen, die nach Altersgruppen aufgeteilt sind, die Jugendkantorei und der Jugendkammerchor.

Dann begann er vor drei Wochen mit der ersten Chorprobe per Video. Andreas Peters half ihm bei der Technik. Das private Equipment ist veraltet. Doch die Gerresheimenr Bürgerstiftung Gericus hat signalisiert, finanziell Hilfe zu leisten. Schon bei der ersten Probe waren 60 Chormitglieder jeden Alters online – von 18 bis 90. „Unsere 90-Jährige hat sich technisch von ihrer Enkelin helfen lassen und kräftig mitgesungen“, sagt Wallrath. Bei der zweiten Probe schalteten sich schon 75 Sänger zu, und der Kantor ließ nicht nur einfache Lieder singen, sondern auch Teile aus Mozarts Requiem, eine ganz schöne Herausforderung. Beim dritten Mal waren es mehr als 80, und Wallrath hat alle vier Chorstimmen im großen Pfarrsaal von St. Ursula mit Solisten besetzt, die weit auseinander standen.

Zwar soll es nun Lockerungen bei Chorproben geben, dazu hat sich Wallrath gestern erkundigt. Bis zu sechs Sänger können gemeinsam proben, allerdings nur 15 Minuten, dann müsse der Raum gelüftet werden. „Das ist bei meinen Chören gar nicht möglich. Mein kleinster Chor hat fast 30 Sänger, der große bis zu 120.“ Abstand sei beim Singen besonders wichtig erklärt der Kirchenmusiker, der seit mehr als 30 Jahren an St. Margareta arbeitet. Denn bei Chören sei die Infektionsgefahr durchs Singen besonders groß, wenn kleine Tröpfchen des Speichels in die Luft gelangen. „Und beim kräftigen Einatmen gelangen die Viren noch tiefer in die Lunge“, erklärt er. Deshalb werde es vorerst nichts mit normalen Proben.



Mozarts Requiem steht zwar erst in eineinhalb Jahren auf dem Plan, doch die Erfahrung habe ihm gezeigt, es sei nie zu früh, zu planen. Er hofft auf Weihnachten, aber es nütze nichts, sich darüber Gedanken zu machen. Deshalb geht es jetzt regelmäßig online weiter. Die Jugendkantorei hat auch mit den Proben begonnen. Und bei den Kinderchören arbeite er mit seinem Team noch an einem Programm.

Zwar gibt es keine Umarmung oder einen gemeinsamen Absacker um die Ecke. Aber es wird nach der Probe virtuell mit einem Gläschen angestoßen. Und der Chor bleibt auch noch online, um ein wenig miteinander zu quatschen, so wie es auch vor Corona der Fall war. Wallrath möchte eben ein wenig Normalität erreichen.

